

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Fritz Indermühle

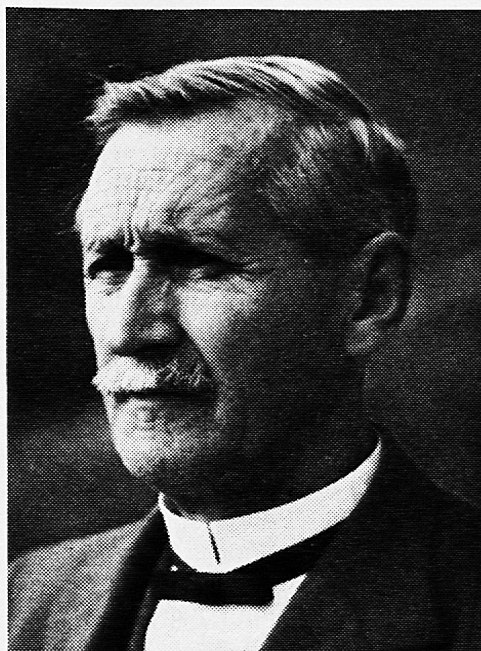
1876-1967

Alt Oberlehrer und Ehrenbürger von Thierachern

Gross war die Zahl derjenigen, die am 12. April in der Kirche zu Thierachern, wo er während eines halben Jahrhunderts als begabter Organist wirkte, von Oberlehrer Fritz Indermühle Abschied nahmen. Im Alter von 91 Jahren, nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben, ist er nach schwerer Krankheit gestorben. Die Nachricht vom Hinschied dieses charaktvollen Menschen und begnadeten Schulmannes und Erziehers hat weit über die Grenzen seiner Wohngemeinde tiefe Trauer ausgelöst.

Fritz Indermühle erblickte am 9. Juni 1876 das Licht der Welt in Amsoldingen. 1561 wurde sein Stammvater Heinrich Indermühle zum lateinischen Schulmeister in Thun und 1565 zum Pfarrer von Amsoldingen gewählt. Seine Vorfahren waren Pfarrer, Schulmeister, Bauern, Handwerker, Soldaten und Musikanten. Seine Erbmasse war, wie er selber einmal gesagt hat, das getreue Abbild dieser Ahnenreihe. Von Geschlecht zu Geschlecht vererbte sich insbesondere die grosse Musikalität. So weiss man, dass des Dahingegangenen Urgrossvater, Johannes Indermühle, 1798 bei Neuenegg im Kampfe gegen die Franzosen als Pfeifer dabei gewesen ist. Sein Vater war Schumacher, Kleinbauer und Musikant. Er komponierte Märsche, Walzer und viele andere Musikstücke und dirigierte zwei Musikgesellschaften und eine Tanzkapelle. Bereits mit 13 Jahren spielte Fritz Indermühle in dieser Kapelle – meistens aus dem Stegreif – Trompete oder Bassgeige. Dieses Mitwirken erfolgte mit Zustimmung der Schulkommission und des Pfarramtes, denn damit verdiente sich der junge Musikant das Geld, um ins bernische Staatsseminar Hofwil eintreten zu können. Er gehörte der 57. Promotion an und hat alle seine Seminarkamraden überlebt.

Nach seiner Patentierung im Jahre 1895 wurde er an die Oberschule Thierachern gewählt. Seine Jahresbesoldung betrug damals 800 Franken. Da man sogleich feststellte, dass eine überaus tüchtige, gewissenhafte und arbeitsfreudige Lehrkraft hatte gewonnen werden können, wurde dem jungen Oberlehrer schon nach kurzer Zeit die Besoldung auf 1200 Franken erhöht, was in jener Zeit als etwas Aussergewöhnliches im ganzen Kantonsgebiet betrachtet wurde. Fritz Indermühle wusste dies zu schätzen, und er hat seiner Wahlgemeinde während 50 Jahren als überaus fähiger Oberlehrer und gütiger Erzieher gedient. Voll innerer Hingabe und mit Begeisterung widmete er sich seiner Erzieheraufgabe. Noch im hohen Alter hat er gesagt, wenn er nochmals von vorne beginnen könnte, würde er bestimmt wieder Schulmeister. Das kann wohl nur einer sagen, der ein Meister der Schule gewesen ist.



Fritz Indermühle war die Gabe geschenkt, seine Schüler zu logischem Denken heranzubilden und in ihnen die Urteilskraft zu fördern. Ausserdem verstand er es, in seinen Schülern das Interesse für künstlerische Gestaltung zu wecken. Musik, Malerei und Dichtkunst beschäftigten ihn durch sein ganzes Leben intensiv. «Wie unendlich mehr hat der Mensch an Poesie als an unverdauter Wissenschaft!» hat er einmal geschrieben. Er erzog seine Schüler, im unerschütterlichen Glauben an das Gute, zu sozialem Fühlen und Denken. Mit seinem umfassenden Wissen und vielseitigen Können, aber auch mit seiner reichen Erfahrung suchte er jedes Kind nach besten Kräften zu fördern. Er war aber auch, was jeder Lehrer sein sollte, ein Vorbild eigener Selbsterziehung. Gerade dies war eine wertvolle Voraussetzung für sein erfolgreiches Wirken in der Schule, im öffentlichen Leben und im Dienste des Vaterlandes.

Mit Hingabe förderte er namentlich auch das kulturelle Leben im Dorfe. 40 Jahre lang leitete er mit bestem Erfolg die Musikgesellschaft Thierachern und wurde bereits 1912 zum Ehrendirektor ernannt. Ganz beson-

Inhalt – Sommaire

† Fritz Indermühle 225
 Kinderheim Mätteli, Münchenbuchsee 226
 Aus dem Bernischen Lehrerverein 226
 Aus Lehrer- und andern Organisationen 227
 Schweizer Kinderdorf in Israel 228
 Aide à toute Détresse 228
 XIVe Semaine pédagogique internationale 229
 Dans les Ecoles normales du Jura 229
 Enseignement des langues par les méthodes audio-visuelles 229

ders freute es ihn, feststellen zu dürfen, dass die angeborene Musikalität sich weitervererbte auf Kinder und Enkel. So sind denn in den letzten Jahren Angehörigen seines Geschlechts wiederholt Ehrungen zuteil geworden. Sein ältester Sohn, Seminar musiklehrer Fritz Indermühle, erhielt den Musikpreis des Kantons Bern, während seine Enkelin, die hochbegabte Flötistin Heidi Indermühle, den Preis des Schweiz. Tonkünstlervereins in Empfang nehmen durfte. Alle seine Söhne sind als tüchtige Organisten oder Gesangsleiter tätig.

Was Fritz Indermühle neben der Schule geleistet hat, das kann hier nicht alles erwähnt werden. Im Militär bekleidete er den Grad eines Infanterieobersten. Zuletzt kommandierte er das Oberländer Gebirgsinfanterieregiment 17, dann die Infanteriebrigade 21 und wurde nachher Kommandant des Territorialkreises 3. Für sein hervorragendes Wirken im ausserdienstlichen Schiesswesen ernannten ihn die Feldschützen Thierachern zu ihrem Ehrenpräsidenten. Vielseitig diente er der Gemeinde, zuerst als Gemeinderat und dann während 31 Jahren als gewandter und kluger Gemeindegemeinschreiber. Man dankte ihm für sein uneigennütziges Wirken mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes.

Eine Zeitlang gehörte Fritz Indermühle ebenfalls dem bernischen Grossen Rate an. In diesem Gremium beehrte es ihn aber nicht. Er war Hauptinitiant und langjähriger Präsident der bernischen Gruppenwasserversorgung Blattenheid und eifriger Pionier der Raiffeisenbewegung im Berner Oberland. Verschiedene Darlehenskassen haben ihre Entstehung seiner Initiative zu verdanken. Er selber versah während 21 Jahren das Kassieramt der Darlehenskasse Thierachern-Uebeschi. Sehr verbunden fühlte sich Fritz Indermühle mit der alten Sektion Thierachern des BLV. In diesem Kreise hielt er wiederholt stark beachtete Vorträge. Er war übrigens längere Zeit Präsident dieser Lehrervereinigung, in der man auch das Gesellige zu pflegen verstand. Das Dabeisein in diesem Kollegium bedeutete für den Vielbeschäftigten Ausspannung und Erholung. Nie ging man auseinander, ohne herzlich gesungen zu haben.

Am 12. April hat man von diesem prächtigen Menschen, der seine grösste Befriedigung im Helfen und Dienen fand, in der Kirche zu Thierachern ergreifenden Abschied genommen. Pfarrer Heinz Flügel, Pfarrer Arthur Indermühle, Oberstbrigadier Hans Bühler aus Frutigen und der Verfasser dieser Zeilen würdigten das wertvolle Wirken des Heimgegangenen als Schulmann, Bürger, Offizier und Förderer gemeinnütziger Werke. Mit ihnen bleibt sein Name auf alle Zeiten eng verbunden. Gediegenes Orgel- und Violaspiel und ergreifende Vorträge der Musikgesellschaft Thierachern verliehen der Abschiedsfeier einen würdigen Rahmen.

Hermann Hofmann



Sonderschulheim für praktisch bildungsfähige Kinder

3053 MÜNCHENBUCHSEE
PC: 30-4450 Tel. 031 86 00 67

Flugblatt

Werte Lehrerinnen und Lehrer!

In den nächsten Tagen erhalten Sie durch die Post ein an Sie adressiertes Flugblatt.

Wir erinnern Sie damit noch einmal an die begonnene Aktion der Berner Schulen für ein Schwimmbecken im Kinderheim Mätteli, Münchenbuchsee.

Zwar stehen wir kurz vor der Ferienzeit. Vielleicht ist sogar noch die Schulreise geplant. Woher also die Zeit alle hernehmen?

Unsere Aktion ist nicht so pressant!

Vergessen Sie nur nicht, wenn Sie mit Ihrer Schulklasse eine Idee ausgeheckt haben, diese nach den Sommerferien oder im Laufe des Herbstes auszuführen.

Werfen Sie deshalb das Flugblatt nicht weg, sondern notieren Sie doch gleich die eine oder andere Möglichkeit in Ihrem Terminkalender! Besten Dank!

*Die Leitung des Kinderheims «Mätteli»,
3053 Münchenbuchsee*

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Hauptversammlung der Sektion Nidau des BLV

Tiefseetauchen am Bielersee

Der Titel ist verhänglich. Nicht zum Zwecke eigener Tauchexperimente hat sich eine grosse Anzahl von Mitgliedern des Bernischen Lehrervereins im Hotel Engelberg eingefunden. Das unfreundliche Wetter des 24. Mai wäre dazu nicht allzu einladend gewesen, und – laut späterer Aussage des geladenen Referenten – ein solches Unterfangen verspräche an unseren Gestaden zur Zeit trübe Ausbeute. So überliessen es die Besucher der Versammlung lediglich der Kamera von Herrn Oswald Schmidt, Biel, ins Reich der Meerwunder geführt zu werden.

Vorher erledigte der Präsident, Herr E. Kuenzi, Studen, die Geschäfte in der üblichen Reihenfolge. Er präsentierte uns 19 neue Mitglieder und ehrte 3 Jubilare: Frau K. Tiefenbach-Heuer, Arbeitsschullehrerin von Aegerten, Herrn G. Baumann, Primarlehrer in Tüscherz (40 Jahre im Dienste der Schule) und Herrn M. Aebi, Primarlehrer in Bellmund, der in den Ruhestand tritt.

Nach einer Pause war die Reihe nun an Herrn O. Schmidt. Klar und sachlich erläuterte dieser anhand einiger Dias die technische Seite des Taucher-Sportes. Darauf zauberte er uns mit seinen Ausführungen zu seinem Film die ganze Wunderwelt des Golfes von Akaba vor Augen.

Nach diesem Exkurs in die märchenhaften Sphären von Fischen und Quallen, Riffen und Korallen schloss der Präsident die Versammlung.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen für ihr Erscheinen und Herrn Schmidt nochmals für seinen lehrreichen Vortrag. *ab*

Kindergartenverein des Kantons Bern

Bericht über die Hauptversammlung vom 22. April 1967, in der Schulwarte Bern

Die Präsidentin, Schwester Rosa Schlegel, konnte eine grosse Versammlung von Kindergärtnerinnen (178) zu diesem Anlass begrüssen, sowie Behördevertreter von Bern und Gäste aus der französischen Schweiz.

Alle neudiplomierten Kindergärtnerinnen, die im Kanton Bern tätig sind, wurden in den Verein aufgenommen und herzlich willkommen geheissen.

62 Seminaristinnen erhielten dieses Frühjahr das Bernische Kindergärtnerinnen-Diplom. Eine nicht geringe Zahl von ihnen wurde vor allem von den Kantonen Basel-Land, Aargau und Zürich angeworben. Es ist sehr zu hoffen, dass Kindergärtenstellen, die auf den Herbst frei werden, dennoch von qualifizierten Kindergärtnerinnen besetzt werden können.

Aus dem Tätigkeitsbericht erfahren wir, dass es den Arbeitsgruppen Bern-Stadt, Oberaargau und Emmental nie an Ideen fehlt, für die Weiterbildung der Kindergärtnerinnen Kurse, Besichtigungen usw. zu veranstalten.

In verschiedenen Gemeinden wurden orientierende Vorträge über die Bedeutung des Kindergartens gehalten.

In der letzten Zeit wendet sich die Sektion Wallis in Berufsfragen vermehrt an die Sektion Bern. So wurde um die Leitung eines Bastelkurses in Brig gebeten.

Dieses Jahr wird am 23./24. September der Schweizerische Kindergarten im Kursaal Bern stattfinden.

Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Alle Arbeitsgruppen haben sich bereit erklärt, für den Bazar zu arbeiten, welcher anlässlich dieser Tagung in den Räumen der Neuen Mädchenschule abgehalten wird. Der Erlös wird den beiden Hilfskassen für Krankheit und Alter zufließen.

Vom Schweizerischen Kindergartenverein wurde ein Handbuch für den Bau von Kindergärten herausgegeben. Es wird Gemeinden, die Kindergärten planen, als willkommene Grundlage dienen können. Das Buch kann durch das Sekretariat des Schweiz. Kindergartenvereins, Landhausweg 32, 3007 Bern, zum Preis von Fr. 12.– bezogen werden.

Ein Mitglied der Sektion Bern wurde zur Mitarbeit beim Schweizerischen Schulbauzentrum delegiert.

Der Vortrag des Nachmittags trug den Titel: «Kind und Tierpark».

Frau Professor Dr. M. Meyer-Holzappel, Verwalterin des Tierparks Dählhölzli, wies zuerst auf die heutigen Lebens- und Wohnverhältnisse in den grossen Städten hin. Je rationaler und komfortabler der Lebensraum, um so grösser wird das Verlangen der Menschen, mit der lebendigen Natur wieder in Berührung zu kommen. Eine Möglichkeit dazu bieten die Tiergärten. Es ist eine Notwendigkeit, Gebiete der Erholung zu schaffen und zu pflegen.

Die Stadt Bern hat in der Anlage des Dählhölzli ein solches Gebiet, einen ganz besonders schön angelegten Tierpark in einem freien Wald.

Die Referentin zeigte den Vorteil eines solchen Tiergartens auf gegenüber den Zoologischen Gärten, die den Kindern oft eine Überfülle von Eindrücken vermitteln. Im Dählhölzli werden hauptsächlich Tiere gehalten, die in unseren Gegenden leben oder früher lebten. Zum Beispiel können die Kinder die futterzahmen Eichhörnchen im Walde selber entdecken.

Aus ihrer reichen Erfahrung mit Kindern und Tieren schilderte die Referentin, wie nachhaltig für ein Kind die frühen Eindrücke sind; sie legt deshalb grossen Wert darauf, das kleine oder ängstliche Kind behutsam mit dem Tier vertraut zu machen. Sie zeigte anhand von Lichtbildern, wie sich ganz besonders Jungtiere eignen, um im Kinde die Liebe und das Verständnis für das Tier zu wecken und zu pflegen. Zum kleinen hilflosen Tier hat das Kind die natürlichste Beziehung.

Die Referentin hat auch immer wieder beobachtet, wie gross die Freude der behinderten Kinder ist, wenn sie den Tieren begegnen können. Aus Kinderbriefen, die an den Tierpark oder an seine Verwalterin gerichtet wurden, hören wir, wie begeistert die Kinder von ihren Erlebnissen im Dählhölzli berichten und wie gross bei vielen der Wunsch nach einem eigenen Tier vorhanden ist.

Viele Kinder wenden sich mit kranken oder aufgefundenen Tieren an den Tierpark, andere mit Fragen aller Art. Frau Professor Meyer-Holzappel beantwortet alle diese Briefe; die kranken Tiere werden gepflegt, die jungen aufgezogen. Jedoch betonte die Referentin, dass unverletzte Jungtiere, die im Freien aufgefunden werden, zum Beispiel Waldkäuze und Rehkitzen, sehr oft nur kurze Zeit von ihren Eltern verlassen und von diesen auch wieder gesucht werden. Darüber sollte man die Kinder aufklären.

Weiter vernehmen wir, dass in Deutschland in verschiedenen Tiergärten Zooschulen bestehen, um die Kinder mit den Lebensgewohnheiten der Tiere vertraut zu machen, dass ferner Kurse über die Haltung von Tieren durchgeführt und von

den Kindern zahlreich besucht werden. Die Referentin erachtet diese Einrichtungen als sehr wünschenswert. Hier könnten die Beobachtungen und Erlebnisse mit Tieren durch Vermittlung von Kenntnissen vertieft werden. *M. Clémin*

Aus Lehrer- und andern Organisationen

Studientagung des Kantonal-bernerischen Lehrerinnenvereins über

Schöpferische Kräfte – helfende Kräfte

Ein weiter Kreis interessierter Kolleginnen und Gäste folgte auch dieses Jahr der Einladung des Kantonal-bernerischen Lehrerinnenvereins zu seiner Studientagung im grossen Saal des Kaufmännischen Vereins in Bern. Nach der Begrüssungsworten der Präsidentin, Fräulein *Elsa Kümmerli*, leitete Frau Dr. *Therese Wagner-Simon*, Riehen/Basel, ihr Referat ein mit den Liedstrophen von Paulus Gerhardt «Geh aus, mein Herz und suche Freud». In tiefeschürfenden Worten und anhand von Bildmaterial gestaltete die Referentin das Thema «Schöpferische Kräfte – helfende Kräfte» unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung des Schöpferischen für die seelische Entwicklung. Sie hob hervor, wie durch künstlerisches, phantasiebelebendes Tun Kinder wie Erwachsene sich von der Passivität, die ihnen sowohl von Technik wie von Massenmedien aufgezwungen wird, lösen und die daraus resultierende Aggressivität sublimieren können. Sie wies auch hin auf die bedeutsame Aufgabe der Schule, den Menschen nicht nur auf seine Arbeit vorzubereiten, sondern ihn ebenso zur Kontakt- und Liebesfähigkeit und zur Gestaltung seiner Freizeit zu erziehen. (Es sei hier mit Befriedigung darauf hingewiesen, dass der Vortrag zu gegebener Zeit in der Schweizerischen Lehrerzeitung veröffentlicht werden wird.)

Die Traktanden der darauffolgenden Hauptversammlung wiesen auf die gegenwärtig aktuellen Probleme, mit denen der Verein sich befassen muss. So erweckt die Neuordnung der Lehrerinnenausbildung in den Seminarien besonders im Fach Handarbeiten Bedenken und Besorgnis. Für uns gilt es, das Patent der Handarbeitslehrerin, das die Seminaristinnen zusammen mit dem Lehrerinnenpatent erwerben, nicht durch ungenügende Ausbildung im Seminar herabmindern zu lassen, da dies – neben ideellen Erwägungen – auch negative Folgen für unsere Besoldung haben könnte. Eine von der Versammlung gutgeheissene Resolution an den Erziehungsdirektor soll diesem unsere Bedenken und unsern Wunsch nach einer angemessenen Vertretung in einer Spezialkommission zur Kenntnis bringen.

Durch die Neuordnung der Beziehungen des Kantonal-bernerischen zum Schweizerischen Lehrerinnenverein will der Vorstand nicht nur einem unhaltbar gewordenen Zustand ein Ende setzen, sondern zugleich den Boden für einen erspriesslichen Neuanfang ebnen.

Nach Genehmigung von Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung heisst die Versammlung auch die Wahl von Frl. Grete Löffel zur Kassiererin gut.

Zum Schlusse hörte die Versammlung mit Befriedigung von Frl. A. Schär, dass das Kinderheim «Mätteli» in Münchenbuchsee, dem der Verein in besonderer Weise verbunden ist, seinen Betrieb aufgenommen hat und 57 internen und 7 externen Kindern die Möglichkeit bietet, ihre praktischen Fähigkeiten auszubilden.

Am Nachmittag zeigte uns Herr Seminarlehrer *Toni Mumenthaler* nach kurzen Einleitungsworten in einer Lektion mit Schulkindern, wie das Schöpferische lösend und befreiend wirken kann. Seine Arbeit stand unter dem Thema «Erfinden und Gestalten im Musikunterricht der Unterstufe» und brachte der Studientagung einen frischen und herz erfreuenden Ausklang. *Susanne Gribi*

Der Bernische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

hielt am 6. Mai seine Hauptversammlung im Schloss Spiez ab, das von der Verwaltung gerne zu allerlei Tagungen, zu Konzerten und Aufführungen zur Verfügung gestellt wird, um damit auch der Gegenwart zu dienen.

Das Protokoll des Sekretärs W. Schmocker, der Jahresbericht des Präsidenten W. A. Gerber und der Kassabericht des Kassiers Fritz Schuler fanden dankbare Zustimmung. Aus dem Jahresbericht seien besonders erwähnt die seit 1904 immer wieder an die Behörden vorgebrachten Begehren für eine obligatorische Aufklärung der Schüler über die Alkoholgefahren, welches Postulat bis heute nur sporadisch und mangelhaft erfüllt wurde. Es sollte aber heute kein Schüler mehr der Schule entlassen werden, der nicht über die Alkohol- und Suchtgefahren aufgeklärt ist. Der Einsatz für die Alkoholbesteuerungsinitiative gab trotz dem negativen Ausgang wieder Gelegenheit zur Diskussion über die Alkoholfrage, und parlamentarische Vorstösse im Grossen Rat wie im Nationalrat lassen auf eine behördliche Unterstützung der Aufklärungsarbeit hoffen. Die Ferienkolonie auf dem Mannenberg mit Kindern von Trinkern verdient ebenfalls allseitige Unterstützung. Für Seminarien und Lehrervereinssektionen wurde eine Referentenliste herausgegeben. Der Schriftenvertrieb erwähnt den Verkauf von 30 000 Heftumschlägen. Zur Rechnung konnte der Kassier die erfreuliche Mitteilung machen, dass eine nicht genannt sein wollende Gönnerin dem Verein unter verschiedenen Malen mehrere tausend Franken überwiesen hat, was besonders Dank verdient. Ed. Muster wurde als Redaktor an die «Freiheit» gewählt. Eine wohlverdiente Ehrung mit Übereichung eines Präsents ward dem frühern langjährigen Präsidenten Ernst Stucki, Bümpliz, zuteil für die Leitung von 60 Skilägern seit 1932.

Die Tagung fand ihren Abschluss mit einer sachkundigen Orientierung und Führung durch A. Heubach und einer Degustation des herrlich mundenden alkoholfreien Spiezer Traubensaftes, dargeboten von der Rebbaugenossenschaft Spiez und gewürzt durch Ansprachen von Rebbauverwalter A. Barben und Grossrat H. Zuber. *S. Kammacher*

Lehrergesangverein Konolfingen

Musikalische Abendfeiern in Worb und Oberdiessbach vom 27. und 28. Mai

Die musikalischen Abendfeiern in den Kirchen Worb und Oberdiessbach, zu denen der Lehrergesangverein Konolfingen einlud, wurden für jeden Konzertbesucher zu Besinnungsstunden. Schon die Werkauswahl mit deutlichem Barockschwergewicht war darauf ausgerichtet, nicht bloss mitreisenden, gefallen oder unterhalten zu wollen.

Zeitlos gültige Gesänge erklangen...

«... und weil die Völker toben,
erregen Krieg und Streit,
so sende uns von oben
den Fried zu unsrer Zeit.»

Sie wurden durch froh klingende Streichermusik von Schein, Scheidt, Rosenmüller und Albinoni sinnvoll verbunden.

Es wäre unangebracht, nach dem eindrücklichsten Werk der Feiern zu fragen. Der Lehrergesangverein Konolfingen gab mit seinem vorbildlichen Leiter Fritz Indermühle jedem Teil genau so viel Gewicht, wie er als Beitrag zu einem bleibenden Ganzen benötigte. Hervorzuheben ist die Sorgfalt, mit der die Konzerte vorbereitet waren; wie leicht könnte ein an grössere Aufgaben gewohnter Chor in Versuchung geraten, eine schlechte Abendfeier zu unterschätzen. Die thematisch unterschiedlichen Kompositionen von Lechner, Schütz, Steier, Heugel, Schein, Osiander, Rosenmüller, Bach und Buxtehude forderten vom Chor und seinem Dirigenten echte Gestaltungsfreude und kluges Anpassen an die jeweils neue musikalisch-religiöse Aussage. Auch die beigezogenen Instrumentalisten gaben ihr Bestes. Catrin Demenga, Otto Finger, Tomas Duvan, Beat Wernly, Verena Wittwer als Streichergruppe und Ursula Kämpf an der Orgel ergänzten den Chor zu ihren solistischen Aufgaben mehrmals mit ausgewogenem Begleitspiel.

Solche Konzerte entlassen den Hörer still, gesammelt und besinnlich...

«... Welt, bei dir ist Spott und Hohn
und ein steter Jammerton;
aber dort ist allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.»

T. M.

Schweizer Kinderdorf in Israel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Viele Klassen und Lehrkräfte haben das Bedürfnis, Israel zu helfen. Kinder möchten gerne Kindern helfen.

Ich erlaube mir daher, darauf aufmerksam zu machen, dass es in Israel, 12 km westlich von Jerusalem, ein Schweizer Kinderdorf gibt. Hier werden Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die ungünstiger Umstände wegen nicht die schulische Bildung erhalten konnten, die heute von einem Jugendlichen gefordert wird. Diese Lücken werden durch besonderen Unterricht in den oberen Klassen ausgefüllt.

Hier können Kinder helfen, indem z. B. eine Klasse eine Patenschaft übernimmt (monatlich Fr. 10.-), Postscheck 30-21409 Bern.

Für die Freunde des Schweizer Kinderdorfes Kirjath Jearim
Richard Grob, Wintermattweg 26b, 3018 Bern-Bümpliz

L'ÉCOLE BERNOISE

Aide à toute Détresse

Instituteurs pour les bidonvilles de Paris

La population française des bidonvilles et cités d'urgence n'est pas seulement misérable matériellement et sociologiquement, mais surtout pauvre en culture. Les enfants marqués par ce handicap culturel ne peuvent réussir à l'école. Ils traînent, dès leur première année, un retard scolaire considérable, – qu'ils ne rattrapent pas, au contraire; et ils n'ont aucune possibilité d'accéder soit

à un apprentissage, soit à une école supérieure. A partir de leur entrée à l'école, tous les ponts sont coupés pour leur avenir...

Deux causes principales à ce retard tragique:

– l'absentéisme: le milieu ne connaît pas les valeurs de l'école et les enfants n'aiment pas y aller;

– le blocage affectif, dû au conditionnement de leur milieu très pauvre d'une part, à l'attitude négative des enseignants ou des autorités scolaires d'autre part.

L'école créée dans le bidonville de Noisy-le-Grand a pour but de suppléer le milieu et l'école communale dans leur

rôle éducatif, et de donner aux enfants l'amour et la nostalgie de l'école. Les gosses y viennent en dehors des heures scolaires pour y faire ce qui les intéresse: modelage, dessin, imprimerie, musique, etc., et pour y préparer leurs leçons.

Nous cherchons des institutrices (ou institutrices) qui s'engageraient à tenir cet établissement pour un an au moins. Entrée sur demande. Le secrétariat *Aide à toute Détresse* – Case postale 1014, 3001 Berne; tél. 031 41 14 59 – fournit tous les renseignements.

Rappelons quelles sont les options de base qui président à l'action d'*Aide à toute Détresse*: L'Association se consacre à la promotion humaine des secteurs les moins favorisés de la population; elle ne s'attache donc pas définitivement à une catégorie particulière de pauvres mais à ceux qui apparaissent les plus démunis de l'époque. Elle fonde son existence sur la conviction que les pauvres portent en eux les virtualités de tout homme, mais que les conditions qui leur sont faites ne leur permettent pas de se réaliser; pour détruire la misère, il faut donc mener une action qui englobe tous les aspects de la vie de l'homme, de sa famille et de son milieu.

XIV^e Semaine pédagogique internationale

Rappelons que la Semaine pédagogique internationale – qui en arrive à sa 14^e «édition» et qui est organisée depuis quelques années sous le patronage des associations suisses d'enseignants en collaboration avec la section suisse de Fraternité mondiale – aura lieu, du 16 au 22 juillet, à Villars-les-Moines (Münchenwiler). C'est la SPR qui en assure l'organisation.

Le stage sera dirigé par le professeur Georges Panchaud, titulaire de la chaire de pédagogie de l'Université de Lausanne. Le thème général des conférences et des discussions est le suivant: «De l'école à la société: importance de l'éducation aux relations humaines».

Le programme détaillé de cette rencontre, ainsi que les conditions de participation, ont été publiés dans l'*Educateur* No 18, du 19 mai, auquel on voudra bien se reporter.

Dans les Ecoles normales du Jura

Nouveau Docteur ès sciences

La Faculté des Sciences de l'Université de Genève vient de décerner le titre de Docteur ès sciences anthropologiques à M. Jean-Claude Bouvier, licencié ès sciences, professeur de sciences naturelles à l'Ecole normale d'instituteurs de Porrentruy. Celui-ci vient en effet de soutenir brillamment une thèse sur *Les variations morphologiques de la première côte chez l'homme et quelques autres primates*, devant un jury comprenant M.M. les professeurs Sauter, directeur de l'Institut d'anthropologie de l'Université de Genève, Twisselmann, directeur du laboratoire d'anthropologie de l'Institut royal des sciences naturelles de Belgique, et Aellen, directeur du Museum d'Histoire naturelle de Genève.

Les recherches de M. Bouvier ont porté essentiellement sur l'étude de l'ouverture supérieure du thorax, considérée biométriquement, phylogénétiquement et anatomiquement; sur l'expérimentation d'une méthode de travail au cours de laquelle ont été mesurées plus de 1000 côtes d'hommes et de singes provenant de différents musées européens, mensura-

tions qui furent traitées systématiquement à l'aide d'ordinateurs; sur la recherche de méthodes de sélection permettant d'aboutir objectivement aux caractères biologiquement fonctionnels.

Le brillant succès de M. Bouvier est la juste récompense de plusieurs années de travail et d'efforts mis au service d'un esprit de recherche particulièrement perspicace. Nos vives félicitations à ce jeune savant que son beau succès honore, tout en rejaillissant sur la patrie jurassienne.

Ed. Guéniat

Concert

L'Ecole normale de Delémont offre aux parents de ses élèves, aux autorités, à ses nombreux collaborateurs, aux anciennes élèves et au public un concert, qui sera donné à la salle Saint-Georges mercredi 28 juin, à 20 h. 15 (pour les parents et le public), jeudi 29 juin, à 20 h. 15 (pour les autorités et les collaborateurs de l'école) et vendredi 30 juin, à 14 h. et à 20 h. 15 (pour les anciennes élèves).

Le programme comprend du chant (6 chœurs préparés et dirigés par M. Henri Monnerat, professeur de musique); plusieurs scènes de théâtre (fragments du *Malade imaginaire*, de Molière, du *Malentendu*, de Camus, et de *La Belle au Bois*, de Supervielle), mises en scène par Mme Jacqueline Giovannoni, professeur de diction; de la musique (des *Danses* de Mozart), par un petit orchestre sous la direction de Mlle Jeanne Marquis, professeur de violon; enfin, de la danse (sur «L'hiver», des *Quatre Saisons* de Vivaldi), dans une mise en scène de Mme Yvonne Morf, professeur de rythmique.

A noter que, le vendredi 30 juin, à 17 heures, aura lieu encore l'assemblée générale de l'Amicale des anciennes élèves, et que, ce même jour, de 8 h. à 11 h. 30, ainsi que le lendemain, de 10 h. à 12 h. et de 14 h. à 16 h., l'Ecole normale sera ouverte aux anciennes élèves pour une visite qui, tout à la fois, pourra raviver bien des souvenirs et souligner les changements intervenus dans la disposition des lieux.

Enseignement des langues par les méthodes audio-visuelles

Un cours de formation à l'enseignement des langues par les méthodes audio-visuelles sera organisé à Fribourg, comme l'an passé, du 10 au 28 juillet 1967. Ce stage répond à l'intérêt suscité, dans notre pays, par ces méthodes nouvelles. Par ailleurs, la Commission interuniversitaire de linguistique appliquée (CILA), n'organisant pas cet été de stage de ce genre, a accepté le principe du cours de Fribourg.

Ce cours est placé sous le haut patronage de la Direction de l'Instruction publique. Il comportera l'étude théorique et surtout pratique des méthodes audio-visuelles appliquées à l'enseignement des langues, et celle des problèmes que pose l'utilisation d'un laboratoire. Il s'adresse donc aux professeurs et maîtres de langues désireux de se familiariser avec les méthodes audio-visuelles et de les appliquer dans leur enseignement. (A noter que, pour les professeurs qui enseignent déjà par ces méthodes, la durée du cours sera réduite à 15 jours.)

Pour l'enseignement de la phonétique, il a été fait appel à M. Vuletic, l'un des plus proches collaborateurs du professeur Guberina, directeur de l'Institut de Phonétique de l'Université de Zagreb. Rappelons que le professeur Guberina, qui enseigne actuellement à l'Université de Columbia, aux Etats-Unis, est l'initiateur des méthodes audio-visuelles dites de Saint-Cloud-Zagreb, ainsi que le créateur du système de correction phonétique «verbo-tonal» (et des appareils Suwa et Suwag Lingua, qui en sont l'application pratique).

A la fin du cours aura lieu, pour ceux qui le désirent, un examen théorique et pratique, où chacun sera appelé à donner une leçon. Un certificat, authentifié par la Direction de l'Instruction publique du canton de Fribourg, témoignera des connaissances acquises.

Le programme de ce stage est le suivant:

A. Principes et méthodologie: Notions élémentaires de linguistique. – Théorie de la méthode audio-visuelle structuro-globale, dite de Saint-Cloud-Zagreb. – Le vocabulaire fondamental. – Le déroulement de la leçon. – L'enseignement audio-visuel et son effet psychologique sur les enfants et les adultes. – Le passage de la langue orale à la langue écrite et à la lecture. – Correction phonétique (voir ci-dessous). – Analyse de quelques méthodes existantes (3 cours parallèles: français, allemand, anglais).

B. Travaux pratiques: Cours dans une langue inconnue. – Observation de cours. – Leçons données par les stagiaires (1 leçon d'essai).

C. Auxiliaires techniques: Les appareils et leur entretien. – Le laboratoire de langues: ses possibilités, son organisation.

Complément au programme: correction phonétique. *A. Principes et méthodologie:* Enseignement de la phonétique dans la méthode audio-visuelle structuro-globale. – Notions élémentaires de phonétique acoustique et «verbo-tonale» (système Guberina). – Correction phonétique en classe. *B. Travaux pratiques:* Observation de la correction phonétique en classe, et pratique par les stagiaires.

La directrice du stage est Mme Madeleine Joye, conseillère pédagogique en Suisse pour les méthodes de Saint-Cloud-Zagreb (rue Saint-Pierre 24, tél. 037 2 40 50, 1700 Fribourg), à qui on peut s'adresser pour tous renseignements complémentaires.

Les inscriptions sont à envoyer à l'Ecole Bénédicte (rue de l'Hôpital 1, tél. 037 2 17 76, 1700 Fribourg), qui assure le secrétariat.

Quant à la finance de cours, elle est de Fr. 300.–

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 19. Juni 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Sektion Köniz des BLV. Unsere Hauptversammlung findet statt am Dienstagabend, 20. Juni 20.00 im Singsaal des Sekundarschulhauses Liebefeld. Ehrungen, Protokoll, Jahresbericht des Präsidenten, Mutationen, Kassenbericht, Sektionsbeitrag, Kurzberichte über Weiterbildung, Teilnahmeberechtigung an Lehrerskikursen, Lehrerausbildung, neue Promotionsordnung, Limitierung der Besoldungen, Varia. Pensionierte Kollegen als Gäste freundlich eingeladen.

Sektion Zollikofen des BLV. Sektionsversammlung: Mittwoch, 21. Juni, 14.00, im Singsaal des Sekundarschulhauses in Uetligen. 1. Protokoll, 2. Mutationen, 3. Jahresbericht, 4. Jahresrechnung, 5. Verschiedenes, 6. Ehrung, 7. Vortrag mit Lichtbildern. Herr Carl Stemmler, Basel, spricht über das Thema «Menschen und Tiere». Gäste sind freundlich eingeladen.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausstellung: «Heimatunterricht». Dauer bis und mit 2. September. Geöffnet: Werktags von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Sonntags und Montag vormittag geschlossen.

Sektion Aarwangen/Herzogenbuchsee-Seeberg. Freiwillige Weiterbildung: Moderne Literatur. Gemeinsames Lesen aus «Deutschland erzählt». (Fischerband 500.) Freitag, 23. Juni, 15.45, Schulhaus I. Neue Teilnehmer herzlich eingeladen.

Lebrergesangverein Bern. Proben: Mittwoch, 21. Juni 19.00 Tenor und Bass, 20.00 ganzer Chor. Freitag, 23. Juni, 19.30 Aula des Gymnasiums Neufeld.

Lebrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 22. Juni, 16.15, im Sekundarschulhaus Konolfingen. Wir beginnen mit der Messe in G-Dur von Schubert und der Pfingstkantate von Bach. Neue Sänger und Sängerinnen sehr willkommen!

Lebrergesangverein Oberaargau. Probe: Dienstag, 20. Juni, 17.30, im Übungssaal des Theaters, Langenthal.

Seeländischer Lebrergesangverein. Die Probe vom 20. Juni fällt aus. Nächste Probe: Dienstag, 27. Juni, 16.45, im Kirchenfeldschulhaus Lyss.

3. Abendmusik im Berner Münster. Dienstag, 20. Juni, 20.15. Mario Mastrocola, Fagott/ Der Kammerchor von Radio Bern/ Leitung: Walter Furrer/Das Kammerensemble von Radio Bern/Leitung: Theo Hug. Werke von Giovanni Battista Pergolesi 1710–1736/Pierluigi da Palestrina 1525–1594/Antonio Vivaldi 1675–1741/Ludovico da Vittoria 1548–1611 und Claudio Monteverdi 1567–1643. Programm kostenlos durch die Musikalienhandlungen. Karten zu Fr. 5.–, 7.–, 8.–, 10.–.

Lebrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof Burgdorf, Montag, 19. Juni, 17.30 Ballstafetten; 18.00 Korbball, Volleyball.

Lebrerturnverein Thun. Eigerturnhalle, Freitag, 23. Juni, 17.00, Lektion mit Übungsstoff aus der Kn. Turnschule, Volleyball.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 13 07.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telefon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.– (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.–), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50). Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.), six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annoncen S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.



Belalp ob Brig, 2137 m

Am grossen Aletschgletscher. Grossartige Lage und Rundblick.
Hotel Belalp, 70 Betten

Luftseilbahn Blatten-Belalp AG

Besucht
das Schloss
Burgdorf

Alte Burganlage
Historische Sammlungen
Prächtige Aussicht

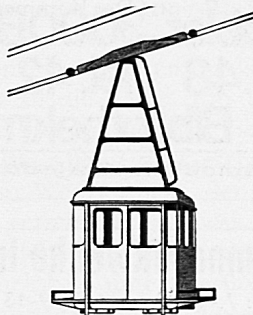
Achtung!

**Für Touristen und
Schulreisen**

Matratzenlager getrennt bis zu 50 Plätzen.
Zimmer für 4 und 6, 15-20 Personen. Ab 10 Personen
Ermässigung. Mit Nachtessen und Morgenessen.

Fam. Guldemann, Restaurant All'Acqua, Val Bedretto,
6718 All'Acqua
Telefon 094 2 91 85

Luftseilbahn



**Raron—
Eischoll**

Telefon 028 5 11 54

Wunderbarer Ausblick auf das herrliche Gebirgs-panorama und ins Rottental, schöne Ausgangspunkte und Wanderungen durch Wiesen und Wälder, nach Ergisch und Turmann, nach Unterbäch und Bürenchen, Visp.

Tarif: Raron-Eischoll retour Fr. 2.40
Regionaltarif Zone 2 Fr. 2.-

Rigi-Staffelhöhe

Herr Lehrer! Wir möchten gerne eine Rigi-reise machen.
Im Hotel EDELWEISS werden wir gut verpflegt und finden
Unterkunft in der Rigi-Herberge.

Familie A. Egger Telefon 041 83 11 33

Jugendherberge Langnau i. Emmental

empfiehlt sich für Schulreisen,
Schulwochen und Kurse.

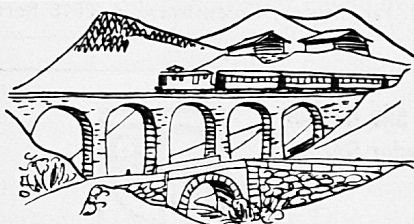
50 Schlafplätze in 200jährigem
Emmentaler Bauernhaus,
grosse Küche, freundlicher
Aufenthaltsraum, alles sehr einfach,
aber sauber und zweckmässig.

Nähere Auskunft erteilt: Frau Cl. Werren-Fankhauser
Hansenstrasse
3550 Langnau BE

Biel-Täuffelen-Ins-Bahn

Die Verbindung vom Jurafuss zum Murtenbiet

Extrazüge nach Übereinkunft. Auskunft am Bahnschalter oder
durch die Betriebsleitung. Tel. 032 86 11 10



Furka-Oberalp-Bahn

Kennen Sie die Furka-Oberalp-Bahn, diese imposante Querverbindung Graubünden-Uri-Wallis?

Über eine Strecke von nahezu 100 Kilometern fahren Sie in den schmucken, leuchtend roten Wagen. Dazu geniessen Sie lebhaft, stets wechselnde Landschaftsbilder in bunter Folge.

Sei es im lieblichen Tavetsch, auf dem romantischen Oberalppass mit seinem See, im heimeligen Urserental oder im sagenumwobenen Goms: Überall finden Sie wegweisende Anhaltspunkte für lohnende Ausflüge.

Auskunft und Prospekte durch Auskunfts- und Reisebüros oder durch die Direktion der Furka-Oberalp-Bahn in Brig.

Giessbach

am Brienersee, 750 m ü. M.

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1 1/2 Stunden).

Park-Hotel Giessbach

Telephon 036 - 41512

Restaurations- und Aussichtsgarten für 300 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben.

Belalp 2180 m

Am grossen Aletschgletscher. Herrliche Lage und grosses Tourenzentrum. Dankbar für Schulwanderungen.

Luftseilbahn Blatten-Belalp AG

Jugendferienheim Pepy

Lugano-Soragno

Telefon 091 217 52

Günstig für Schulreisen und Schulferien

MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS

Preis + Qualität

UNFALL-, HAFTPFLICHT-, KRANKEN-, SACHVERSICHERUNGEN

MASCHINENBRUCH

REISE, TRANSPORT



GENERALAGENTUR BERN

Hoteltasse 1 - Telephon 22 48 27

MOTORFAHRZEUG-HAFTPFLICHT, KASKO, INSASSENVERSICHERUNG

Bestbewährte Bucheinfassung
HAWE® KLEBEFOLIEN
Schweizer Qualität
P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48 Tel. 42 04 43
Fabrikation Bibliothekmaterial

HAWE heisst Hugentobler-Wüthrich und ist international geschütztes Warenzeichen

Caspar Runz
ROYAL PIANO



Orgeln
Cembali
schon ab Fr. 2200.-
Stimmungen, Reparaturen, günstige Occasionen, Miete mit Kaufrecht
Garantie



Bern,
Herzogstr. 16
Breitenrainplatz
Tel. 031 41 51 41

Neue
KLAVIERE
und
OCCASIONEN
Miete mit
Anrechnung bei Kauf
**TAUSCH
TEILZAHLUNG**
Seriöse und
fachmännische Bedienung
Pianohaus
Wernli
Bern, Wylerstrasse 15
Telephon 41 52 37



Alleinstehende Mutter
sucht für ihren
13jährigen Buben
(Sek.-Schüler)

Pflegeplatz

in Lehrerfamilie auf
dem Lande.

Offerten unter Chiffre
2956 B, Orell-Füssli-
Annoncen, Bern

Gymnastikwoche in Bern

Zeit: 7.-11. August 67. 9-13 und 19-21.30 Uhr.
Es kann auch nur der Morgen- oder Abendkurs besucht werden.
Kursleitung: Hedi Fankhauser-Rohrbach, Emmy Otz und Mitarbeiterinnen.
Unterrichtsgebiete: Moderne Gymnastik, Rhythmik, Übungen mit Handgeräten, Volkstanz, Übungszusammenstellungen.
Dem Morgenkurs wird auch eine Mädchenklasse angeschlossen. Alter 8-15 Jahre. Es wird nach Möglichkeit in drei Altersstufen unterrichtet.
Kurskosten: Morgenkurs Fr. 50.-
Abendkurs Fr. 20.-
Kinderkurs Fr. 20.-

Anmeldungen sind bis am 30. Juni zu richten an
Frau Hedi Fankhauser, Gotenstrasse 6, 3018 Bern

Buchhandlung Hanns Stauffacher Bern

Neuengasse 25 Telephon 031 22 14 24

Für alle Bücher
in jeder Sprache

